

Der Deutsche Protestantenverein 1863-1888.

Welch' eine Zeit, diese fünfundzwanzig Jahre, für unser deutsches Vaterland! Von ihr wird die Nachwelt einst voll von Erinnerung sagen: Es war eine große, eine gewaltige Zeit!

Und auf diese Zeit blickt der Deutsche Protestantenverein nun zurück und überlebt in jedem Jahre, seinem Jubiläumstage, die Thätigkeit und Arbeit, welche er während dieses Zeitraumes entwickelt hat. Angesichts der weltbewegenden Ereignisse, welche die Periode von 1863-1888 umschloß, mag die Meinung aufkommen, daß in der gewaltigen Schlacht der Kriege und Siege ein Verein mit seiner Wirksamkeit verschwinde und daß es deshalb auch werthlos sei, sich mit Nachrichten auf die Geschichte eines solchen Vereinslebens zu beschäftigen. Die große Masse mag solcher Meinung sein, die auf den ersten Blick vieles für sich zu haben scheint; wer aber die Geschichte eines Volkes nicht nur nach den großen weltlichen Geschäften beurteilt, sondern mit unbefangenen Augen auch die Strömungen des Volkslebens verfolgt und dieselben als wohlberathigte Faktoren gelten läßt, der wird zu ganz anderer Ansicht gelangen. Die ganze Zeit ist durchwacht von dem Geiste des Vorwärtsstrebens, aus dem Dunkel des Verfalls und der Schwäche zu den höchsten Höhen der Kraft und Stärke, und mit diesem Streben nach politischer Umgestaltung unseres Vaterlandes geht Hand in Hand das Ringen und Kämpfen, welches nur ein Ziel hat, das Leben des Volkes nach allen Richtungen frei und selbständiger zu machen. Das dieser Geist selbst in den traurigsten Zeiten der Reaction und des Zerfalls sein Ziel nicht aufgegeben und sich nicht hat niederdrücken lassen, das ist zu jeder geschichtlichen Hinsicht geworden, und wenn heute gewisse Topographen diese Errungnisse an Volk und Nation wollen oder nur wohlfeilen Spott dafür übrig haben, so beweist das nichts anderes, als daß bergeichen Geschichtsschreiber vom Parteistandpunkt zu sehr erfüllt sind, um der Wahrheit noch die Ehre schenken zu können. Das Volk mit seinem Dichten und Trachten haben sie nie verstanden und das Volk wird ihre „stilistischen Meisterwerke“ bald beiseite legen.

Die Geschichte des Protestantenvereins ist von diesem lebendigen Geiste der Zeit erfüllt und seine Wirksamkeit ist deshalb für die Geschichte des Kulturlebens unseres Volkes von größter Bedeutung. Von besuener Seite wird uns auf dem XVII. Protestantentage in Bremen die Thätigkeit des Vereins während des Vierteljahrhunderts seines Bestehens vorgeführt werden, hier soll es nur in großen Umrissen geschehen.

Die Gründung des Protestantenvereins fällt in eine Zeit, wo das nationale und geistige Leben des deutschen Volkes unter dem Druck einer jahrelangen Reaction schwer krank war. Die augenblicklichen Erfolge des Jahres 1848 waren wieder verloren gegangen und der deutsche Volksgaist mühte sich in allen Einzelheiten ab, der Reaction den vollständigen Sieg zu erschweren und einzelne Trümmer der freiheitlichen Einrichtungen zu retten. Die tief im Volke wurzelnde Idee von einem einigen und freien Vaterlande hatte aber ein jähes Leben, sie wirkte im stillen weiter fort und fand einen großartigen Ausdruck auf den Nationalfesten, der Schillerfeier 1859, den späteren Turn- und Schützenfesten. Und wiederum ist hier gegen den Spott über bergeichen Feste bemerkt, daß auf diese Weise die Idee, wie ein heiliges Feuer geblüht und gepflegt wurde, um umherzufließen mit ganzer Kraft hervorzubringen, als der große Staatsmann die politische Form für sie geschaffen hatte. Was ist denn das auf blühenden Schlachtfeldern empfangene einige Deutschland anderes als die Antwort auf die Frage unserer Väter: „Was ist des Deutschen Vaterland?“ „Das ganze Deutschland soll es sein!“

Wohnte damals für die patriotischen, gegen die politische Reaction und auf die Einheit des Vaterlandes gerichteten Strömungen der „Nationalverein“ den Mittelpunkt, so sollte durch die Gründung des Deutschen Protestantenvereins ein wirksames Organ geschaffen werden, um sich der Reaction auf religiösem und kulturellem Gebiet entgegen zu können, um durch die Erweckung des kirchlichen Lebens im gebildeten

Bürgerthum eine Stütze gegen die Uebergriffe einer kirchlichen Hierarchie zu erhalten und die Gründung einer deutschen Nationalkirche in den Bereich der Möglichkeit zu bringen. Unter dem Einfluß der mystisch-romantischen Ideen Friedrich Wilhelm's IV. war die evangelische Theologie einerseits zu ungeschwinder Macht und Bedeutung gelangt, andererseits hatte sich der Katholizismus die Zustimmung junger gemacht und eine Propaganda entwickelt, welche der evangelischen Kirche äußerst gefährlich zu werden drohte. Das ganze evangelische kirchliche Leben, wie es von der Orthodoxie vorgeschrieben wurde, stieß im deutschen Bürgerthum auf die tiefste Abneigung und erzeugte eine Gleichgültigkeit, welche den Bestrebungen der katholischen Kirche nur förderlich sein konnte. Angesichts dieser Gefahren von außen und noch mehr aus dem Innern der evangelischen Kirche war die Gründung des Protestantenvereins eine bringende Nothwendigkeit. Vertritt begannen schon in den fünfziger Jahren hier und da im deutschen Vaterlande sich ähnliche Tendenzen geltend zu machen und die Gründung von Vereinigungen zu veranlassen. In Süddeutschland war eine Anzahl hervorragender Geistlicher, welche deutschland sammelte die Protestantischen Kirchenangehörigen. Ihre Bedeutung aber erstreckte die Vereine erst, als sie sich im September 1863 zu Frankfurt a. M. einleitlich organisierten und als „Deutscher Protestanten-Verein“ ein geschlossenes Ganges bildeten. Fortentwicklung des protestantischen Christenthums im Einklange mit der modernen Kultur, Befreiung der protestantischen Kirche von staatlicher Bevormundung, Verfindung ihrer Ausübung für reaktionäre Zwecke, Erweckung des protestantischen Bewusstseins, namentlich gegenüber den Uebergriffen der katholischen Kirche, Begründung einer wirklichen Volkstheologie gegenüber der bisherigen Theologie, d. h. Heraushebung der Gemeinde und namentlich der gebildeten Klassen zur lebendigen Theilnahme an allen kirchlichen Angelegenheiten, Verbindung der einzelnen deutschen Landeskirchen zu einer deutschen Nationalkirche, Befreiung der protestantischen Wissenschaft von dogmatischen und symbolischen Fesseln, Lösung der Befreiung auf Kunst und Wissenschaft, Kampf gegen jede Bevormundung und alle hierarchischen Verhältnisse innerhalb der Kirche, — das waren die wesentlichsten Punkte des Programms, welches dem Protestantenverein gegeben und das am ersten Deutschen Protestantentage auf dem hiesigen Boden der Stadt Gienach im Jahre 1865 bekräftigt und bekräftigt wurde. Es waren Ansätze, in denen Luther's Gedanken hervortraten, es waren Worte und Erklärungen, aus denen die Kraft des großen Reformators sprach.

In dem Rahmen dieser kleinen Arbeit ist es nicht möglich, die Thätigkeit des Protestantenvereins zu verfolgen, wie sie bei den Verhandlungen der bisherigen 16 Protestantentage gutate trat, hier gilt es nur zu betonen, daß der Protestantenverein unermüdet sein altes Programm vertreten hat, daß er seiner Fahne treu geblieben ist. Wohl manche von den Ersten und Besten, welche diese Fahne in jener Zeit aufgespannt und sie in Sturm und Noth mit fester Hand gehalten haben, sind nicht mehr. Der Tod hat manche Lücke in die Reihe der bewährten Männer gerissen: Schwarz, Nothe, Hünigstein, Schenkel sind todt, aber der Geist, welcher sie einst befehlte, lebt weiter fort. Andere hervorragende Mitglieder sind ratione kompromittirte habits aus der Reihe getreten. Doch solcher Wechsel kann nur dazu beitragen, den Mut und die Tapferkeit der übrigen in noch hellerem Lichte zu zeigen. Die Thätigkeit des Protestantenvereins schloß sich eng an die politischen Ereignisse der Zeit an. Mit den Ereignissen auf politischem Gebiete gehen eine Zeit lang Hand in Hand gehen zu wollen ein Fortschritt der Aufklärung, der Freiheit auf geistigem Gebiete. Durch das bairische Konzil wurden der Welt die Augen geöffnet und ihr gezeigt, wozu die katholische Uebermuth fleuerte. Das ungeschriebene Verbot vermochte es endlich die Gleichgültigkeit der Protestanten weichen zu machen und den Widerstand und die Empörung gegen solche Komödie wahrzunehmen. Diese Erregung, welche jahrelang andauerte, ward gehalten, sie vertieft zu haben, ist ein Verdienst des Protestantenvereins, das nicht auszulassen ist. Und gegen sein Programm, durch die Ausbreitung jedes hierarchischen Geistes im evangelischen Deutschland selbst den Protestantismus gegen Rom's Macht zu kräftigen und wider-

standsfähiger zu machen, waren die Bestrebungen des Vereins darauf gerichtet, die Päpste der evangelischen Kirche, die hierarchischen Geistes der Orthodoxie zu bekämpfen. Die Zeit vieler Tugenden ist durch den Namen fast genügend gewollt.

Nach dem Sturze dieses Ministers der Auffassung, wie man ihn wohl nennen könnte, wurde der Protestantenverein immer mehr in die Defensive gedrängt. Die Kunst und Gleichgültigkeit des gebildeten Bürgerthums nahm zu und bereitete nur allzu sehr der Orthodoxie und den Römlingen den Boden.

Und heute? Nun, wer mit offenen Augen die Ereignisse der letzten Jahre betrachtet, der muß sehen, wie nöthig es ist, sich gerüstet und wohl vorbereitet zu halten für den Vertheidigungskampf, den wir täglich gegen den Ansturm der Reaction zu führen haben. Ultramontane und Konserervative Liebäugeln mit einander, um gemeinam die noch bestehenden freiheitlichen Einrichtungen zu vernichten. Leider hat man unter dem Druck politischer Verwirrungen auch gut freimüthige Wähler und Abstimmer die und da an der Seite des Centrums gesehen. Der Kampf um die Schule ist entbrannt, die Anforderungen der freiheitlichen Bestrebungen kennen keine Grenzen und die Vangung und Gleichgültigkeit auf der linken Seite arbeiten noch wie vor dem Gegner in die Hände. Bewußt regt es sich hier und da in den deutschen Landen, aber es fehlt das Fortwärtige, Zielumfassende der Ideen, es fehlt das Nachdrückliche, Energie der Proteste. Der Protestantenverein hat während der 25 Jahre seines Bestehens ganz anders zu sprechen und zu handeln gewußt, als es jetzt von anderer Seite geschieht.

Wohl zeigt ein Ueberblick über die Geschichte des Vereins auch eine dunkle Seite. Und auf dieser liegen die Verleumdungen und Beschuldigungen geschrieben, denen nur selten ein „Protestantenvereiner“ entzungen ist. Hier könnte man eine Geschichte der großen und kleinen Leiden finden, welche der Wuth der Ueberzeugung zu erdulden gehabt hat. Wir wollen aber keine Verbitterung heute thun und deshalb diesen Theil der Geschichte des Protestantenvereins in seinem Dunkel lassen.

Was wir wollen, das war die Erinnerung an die vergangenen 25 Jahre, was die Blüte der Vereinsgenossen wieder einmal auf die Aufgaben lenken, denen die Arbeit eines Vierteljahrhunderts gedenken hat. Derzeitigen Aufgaben und Ideale, wie sie der Protestantenverein sich gestellt hat, werden nicht in so kleinen Zeiträumen gelöst. Jahrtausende können darüber vergehen. Aber unsere Pflicht ist es, unermüdet Hand anzulegen und unser Volk vorzubereiten, daß es reif und geschickt werde, diese Ideale einst zu erreichen.

Deutsches Reich.

Die diesjährige deutsche Katholikerversammlung, welche mit einem Geräusch in Scene gesetzt wird, wie nie zuvor, soll sich nach der „Germania“ vor allem mit der „Lage des heil. Vaters in Rom und der Kirche in Italien überhaupt gegenüber den neuesten freeliebigen Attentaten, insbesondere dem Erzbischof's Kriminalgefolge“ beschäftigen. Wir werden also wieder einmal das Schauspiel erleben, daß eine Versammlung, die im Namen eines Dritten der gesammten deutschen Bevölkerung zu sprechen behauptet, sich in den höchsten Gegenstand für der offiziellen Politik des Deutschen Reiches verliert. Denn was anderes können diese in Aussicht gestellten Proteste bedeuten, als zwischen dem Anwesenheit Christi's in Friedrichshagen und dem Verzuge unserer Kaiser's in Rom? Dasselbe Italien, als dessen treuen Bundesgenossen wir uns vor aller Welt bekennen sollen gebrandmarkt werden als Todfeind des Papstes und der ganzen katholischen Christenheit. Glaubt man damit einen Einfluß auf die Richtung unserer offiziellen Politik ausüben zu können? Der Geier, mit welchem der Papst selbst, dieser unglückliche Realpolitiker, zum Besuche der Freiburger Versammlung ermahnt hat, könnte derartige Vermuthungen lassen. Bisher war ja einer ihrer Hauptzweckpunkte der Intransigenten die Behauptung, daß kein Herrscher eines Landes mit katholischer Bevölkerung es wagen könne, dem Könige von Italien in Rom einen Besuch zu machen. Der Besuch unseres Kronprinzen Ende 1883, obgleich er in Stellvertretung des

[10] Moderne Römer.

Roman von Reinhold Dörmann.

(Fortsetzung.)

Frau Liebrecht hatte sich in ihrem Eifer ganz außer Allhem geredet und ihr Unrecht, trotz des Jörn's überaus gutwilliges Gesicht hatte eine bunte lauchfarbene Farbe angenommen. Herbert stellte sich, als ob er über einen großen Entschluß nachdächte.

„Wenn es so steht, beste Frau Liebrecht, und wenn Sie das allerdings etwas bunte Treiben meines genialen Freundes wirklich nicht länger ansehen können, so ließe sich wohl auf eine ziemlich einfache Weise Rath schaffen.“

„Dun, da bin ich doch sehr neugierig! — Ebenfalls soll mir alles recht sein, wenn nur diese Wirklichkeit ein Ende nimmt!“

„Ich werde Herrn Körner also ersuchen, sich nach einer andern Wohnung umzusehen und mich so bald als möglich zu verlassen!“

Frau Liebrecht's zornige Wiener verbandelte sich in eine sehr verbüßte, und die famphelmäßig in die Seite gestemmen Arme sanken schlaff herab.

„Sie wollen ihn an die Luft setzen?“ meinte sie ätzend nach einer kleinen Pause. „Da, wenn Sie damit so schnell bei der Hand sind, kann es mit Ihrer Freundschaft nicht allseiner her sein! Was soll denn aus dem armen Menschen werden, wenn Sie Ihre Hand von ihm abziehen? Ehe er das verdrückte Bild verläßt, daß er da auf der Ausstellung hängen hat, kann er in dem Augenblicke mit all seinen Verwundungen. Und wo soll er denn auch hin mit all seinem Plunder?“ Damit nieme: ihn ja kein ehbarer Christenmensch ins Haus. Allein vor der unheimlichen Anstaltsbedeutung da kann man das Gruneln ziehen. — Nein, Herr Doktor! Wenn mir Ihr Freund auch vielen Anlaß zur Klage giebt, sein Unglück will ich darum doch nicht herbeiführen, und wenn er sich das kumpfsammeln nun einmal partout nicht abgewöhnen kann, so mag er's in Gottesnamen weiter treiben, so lange ich mich ein spitzbüdiger Rödler irgend ein Waschenbalken für Maria Stuart's Krönungsmantel verlaßt. Ich habe in

meinem Leben am Ende noch Schlimmeres überstanden als das!“

Sie raffte das Frühstücksgeschirr wieder zusammen und entfernte sich ebenso geräuschlos als sie gekommen war. Mit einem freundlichen Lächeln blickte ihr Herbert nach.

„Ich wüßte es ja,“ sagte er vor sich hin. „Im Grunde ist die gute Seele eben in ihn vernarrt wie alle Welt. Er ist der wahrhaftigste Haterfänger von Hemen!“

Aber die keine Erleichterung, welche das Zwiesgespräch mit seiner redensfertigen Wirthin dem Doktor gebracht hatte, war nicht von langer Dauer. Bald lagen wieder trübe Schatten auf seiner Stirn und seine blauen Augen blickten recht ernsthaft, als er — wohl zum unangenehmsten Male seit dem gefrigen Abend — das kleine Bild durchsah, welches er eine Stunde nach seiner Entfernung aus Fräulein Hingler's Hause empfangen hatte.

Es war das erste Briefchen, das er von Maria's Hand besaß, und es war eine häßliche Laune des Schicksals, daß er gerade diesen ersten schriftlichen Ausdruck ihrer Liebe einer so traurigen Veranlassung danken mußte.

Wie lieb und zärtlich war es, daß sie, allen Hindernissen zum Trotz, so bald ein Mittel gefunden hatte, ihm diese besüßenden Zeilen zu senden!

Sie hatte geschrieben:

Mein theurer Herrert!

Ich fürchte, daß du in Sorge bist um mein Wohlbefinden und ich will darum versuchen, einige tröstliche Worte noch heute an dich gelangen zu lassen. Es erhebt mir die ruhiger Ueberzeugung gar nicht als ein so großes Unglück, daß Fräulein Hingler alles erfahren hat. Daß wir ihr aus unserer Lage ein Geheimnis machten, war doch wohl nicht ganz recht, und manchmal, wenn sie mich vor den anderen gar so sehr wegen meiner Liebe zur Wirklichkeit nicht, fiel mir meine Stunde schwerer als das Geheimnis. Nun kann ich dich doch wieder frei und offen in die Arme nehmen. Sie war doch nach deinem Weggange bei mir und ich will nicht in Abrede stellen, daß ich mich ein wenig vor ihr fürchtete. Aber sie war viel freundlicher und glitziger, als ich es hatte erwarten dürfen. Von der Strafe, die sie mir angedroht

hatte, war nicht weiter die Rede, — ja, sogar der bereits verfluchte Stubenarrest wurde wieder aufgehoben, weniglich ist ihr feierlich geloben müßte, daß ich seinen Versuch machen würde, dich zu sehen und zu sprechen. Bist du mir böse, daß ich ihr dies Versprechen wirklich gab? Ich fürchte es nicht; denn Fräulein Hingler hat ein gutes Recht, solchen Geborjam von mir zu verlangen, und wir sind unserer Liebe ja so gewiß, daß wir die tiefe Trennung wohl übersehen werden! Allerdings ist sie rechtzaffassen be-müht gewesen, mich durch ihr Zureden zur Vernunft zu bringen, wie sie es nannte, und ich habe ihr geduldig angehört, ohne sie durch einen offenen Widerspruch von neuem zum Zorn zu reizen. Wie wenig Erfolg aber ihr Bemühungen, mich dir zu entfremden, haben werden, das brauche ich dir hoffentlich nicht erst zu bezeugen. Es giebt nichts in der Welt, das mein Herz von dem beizigen Losreißn konnte, und es wird weder dem Fräulein Hingler, noch meinem Vormund oder irgend einem andern Menschen gelingen, meinen Sinn zu ändern. Habe ich auch nicht die Mittel, sie zur Nachgiebigkeit zu zwingen, so kann ich doch treu und geduldig ausdauern, bis die Stunde unserer Vereinigung kommt, die mir immer als das höchste und herrliche Glück meines Lebens erscheinen wird.

So leb' denn wohl für heute, mein geliebter Herrert, und gieb dich um meinwillen keinen trüben Gedanken hin. Es hat dem Himmel gefallen, eine kleine Prüfung über uns zu verhängen; aber es ist doch noch kein Kreuzerpiel und wird auch, so Gott will, niemals ans werden. Sei tapfer und standhaft, wie ich es sein werde, und denke zuweilen in Liebe

an deine verwunschene Prinzessin.

Das Klang ja hoffnungsfreudig und zuversichtlich genug; aber obwohl Herrert schon jedes Wort des kleinen Briefchens auswendig hatte, wollte sich die vertrauensvolle Stimmung desselben doch nicht auf ihn übertragen. Die räthselhafte Offenheit, mit welcher Fräulein Hingler von den Umständen seiner Liebe gesprochen hatte, war nicht ohne Eindruck auf ihn geblieben und die Befürchtungen, die er selber schon früher hinsichtlich des

Kaisers erfolgte, sowie derjenige des Königs von Schweden, des protestantischen Oberbefehlshabers einer fast ausschließlich protestantischen Heeresabteilung im letzten Feldzuge, wurde nicht als Abwertung angesehen. Das Erscheinen des deutschen Kaisers in Rom aber wirkt die Argumentation der Intriganten mit einem Schlag über den Haufen; es wird ein Schwedenfall geschaffen, geeignet, die mit äußerster Aufmerksamkeit hinsichtlich dieser 'schändlichen Frage' mehr und mehr in nichts verfließen zu machen. Was Europa anheimelnden nicht die bisherige offizielle Politik des Vatikans allerdings von höchstem Interesse sei. Aber Leo XIII. wird selbst kaum angenommen haben, daß ein von Herrn Windthorst in Freiburg veröffentlichter Protest Kaiser Wilhelm II. von Rom zurückzuführen werde. Was er sonst mit der erneuten Schärfung der Agitation beabsichtigt, ob es hauptsächlich auf eine Einschränkung des Kaisers von Österreich abgesehen ist, oder ob wieder Kompensationsobjekte für etwaige Möglichkeiten der preislich-diplomatischen inneren Politik geschaffen werden sollen, mag dahingestellt bleiben — für den Augenblick bleibt der freizügiger Politik jedenfalls ohne praktischen Erfolg. Wächst der deutsche Protest aber ist es, gegen diese Heeres mit aller Kraft die Stimme zu erheben. Die freizügiger Versammlung will sich nicht begnügen mit der Erklärung der Stellung des Papstes in Rom — einer Frage, die allerdings die gesamtstaatliche Christenheit angeht und deshalb auch eine gewisse internationale Kompetenz begründet —, sondern sie will auch die inner-italienische Kirchenpolitik, insbesondere das neue Strafgesetzbuch vor ihr Forum ziehen. Das ist nicht mehr und nicht weniger als der Versuch eines Eingriffs in die Hoheitsrechte des italienischen Staates, und was dadurch erreicht werden könnte, wäre höchstens dieses, daß man die Regierung des Deutschen Reichs gegenüber der italienischen Verlegenheit bräute. Uebrigens ist die letztere von den meisten Meinungen der deutschen Regierung sowohl wie der großen Mehrheit des deutschen Volkes zu fest überzeugt, als daß sie sich durch alle die Aeußen, welche man in Freiburg zu Tage betreiben wird, werden lassen könnte.

Kunst, Wissenschaft, Literatur.

Ueber den Wiedererbauungsplan am Hochschloß zu Marienburg wird folgendes mitgeteilt: Eine Projektion über auch das im vorigen Jahrgange veröffentlichte Schloß. Die Werthearbeiten des Unteroffiziers im St. und Wehrstelle sind bereits beendet; bei ihrer Ausführung wurden verschiedene noch im letzten Jahre befindliche Wehrbauten entdeckt, die im Laufe des 18. Jahrhunderts unter Friedrich d. Gr. der bekanntlich das ganze Hochschloß zum Zweckemagazin amgenutzt hat, bemerkt und im unteren Erdgeschosse des Westflügels gelegene Kucheneinrichtungen der Kochmeister aus dem Jahre 1290. Im Kapellsaal hat man mit dem Aufstellen der 'Verbrüder' und Wollgerüste zu dem großartigen Kreuzgewölbe begonnen. Die Arbeiter in Kapellsaal werden noch im Laufe dieses Jahres in Angriff genommen und im Herbst vollendet werden. In der Schloßkirche werden von dem Statuenmei Grosse die von dem münchener Künstler Weinmeyer freigelegene Freskogeäude vollendet.

Provinzial-Nachrichten.

1. Jagna, 29. Aug. Die 11. Infanterie-Brigade (20. und 35. Inf.-Regiment), welche heute von Wittengau aus ihre Verladungsarbeiten beendet, bezieht sich über Unterbo nach Berlin zur Kavallerieparade und von dort zu dem großen Festlichkeiten des 3. Armeekorps. Die 1. Infanterie-Brigade wird bis Jüterbog zu erleichtern, bezogen heute 745 Mann in 20. Inf.-Regts. (einschl. 23 Offiziere und 78 Unteroffiziere) in einer Stadt ein Quartier. — Bei der Jagd, welche Hr. D. Friedrich gegen ein feines Weib Leipzig-Anstodt abhielt, wurden 3 Hühner erlegt.

2. Sandberg, 28. Aug. Beginn des herrlichen Wetters und der herrlichsten Ausflüge nach Montag unter des herrlichen Kinderfest hat, das wegen der Landestauer verlobten worden war. Nachdem dasselbe durch Regenwetter und Wetter eingeleitet, verweilten sich am Sonntag nachmittags mit dem alten Friedhof die etwa 300 Kinder, der Schloßkirche und die südlichen Belvedere. Von hier aus erzielte unter Vorantritt eines Musikregiments der Marsch durch die Stadt. Auf dem Marktplatz wurde Halt gemacht und nach dem Choral: 'Lobe den Herrn' hielt Hr. Pastor Wörner die Festrede und brachte auf den Kaiser ein Gedicht aus. Auch die kleinen Finglinge der Kleinkinderbewahranstalt bewirten an dem Feste theilnehmend. Am Montag erfolgte der Einzugs; auf dem Marktplatz wurde wieder Aufstellung genommen. Dem Gesehensgang 'Hau von Maria's Vermund zu erwartenden Widersandes geht, hatten seit dem Ereignis des gestrigen Tages eine so greifbare und bedrohliche Gestalt angenommen, daß sich der jetzt so heitere und elastische Mann bedrückt und mismutig fühlte. Aber es war dafür gefordert, daß er sich nicht allzuleist in seine melancholischen Grübeln verliere konnte. Etwa eine halbe Stunde nach dem glänzend abgelaufenen Angriff der Frau Veredelt wurde die Klingel der Wohnungstür plötzlich mit einem Unglück und mit einer Besorglichkeit in Bewegung gesetzt, die das stille Haus in allen Winkeln rebellisch zu machen schien. Und als man dem Urheber dieses Armes endlich gefasst hatte, drang er nicht minder rücksichtslos ohne Ansehen und ohne Anbeugung in das Wohnzimmer ein.

3. Derbert — Oltz — Wenzl — Händiger 'Ich er dem erkant Aufschreien entgegen, indem er seinen breitkinnigen Schloßhup mit einer gewaltigen Armverbreitung gegen das folgende Haupt des Gefährlichen schleuderte. 'Ich hab's — ich hab's! — Ich bin ein gemachter Mann und der glücklichste Mensch unter der Sonne!' Seinem Aufsehen nach konnte man's ihm wohl glauben, daß er mit den letzten Worten wirklich seine tief innere Ueberzeugung ausdrückte. Ein strahlendes und glückseliges Gesicht hätte man wohlschonlich in der ganzen Stadt umsonst gesucht, und mit der Lebensfreude und Lebenslust, die aus diesen Worten sprühte, hätte man ein Duzend der verschiedensten Hypochonder von Grund aus turiren können. Wenn man ihn anblickte, so mußte man begreifen, daß alle Welt in ihm vernarrt war, und doch konnte man ihn nicht einmal als einen schönen Mann bezeichnen. Wohl war er von starker, fast herkulischer Körperbau und eine überreiche Blüte dichtgedenkten, bunten Haars gab seiner Erscheinung etwas von dem gewöhnlichen Jagen und aber das breite Gesicht mit dem etwas großen einer Apollonische Gesicht geformten Nase hätte weber einen Apollonischen Charakter, noch konnte es in seinem Ausdruck aufweisen. Es hatte nicht den heftigen und Befriedenden als seine Frühen, sondern trübte und als jene Schimmer von überprüfender Augenart und unterwürdigem Lächeln, der einen unwiderstehlichen Zauber ausstrahlt auf jedermann, weil er das untrügliche Kennzeichen eines lebenswichtigen Charakters ist.

(Fortf. folgt.)

banke alle Gott' folgte eine Anrede des Sen. Lehrer Vielst, mit einem Hoch auf Deutschland schließend, worauf Hr. Witzgermeister Wenzel eine herrliche Rede hielt an beiden Festrednern die Gemüthsruhe und deren Galle noch lange auf dem Festplatze, wo zugleich Konseri stattfand, vereint.

4. Freiburg, 29. Aug. Nicht geringe Ausbeute lieferte in unserer Gegend die Wechsellagerung, da bisher nur wenige und noch dazu kleine Böden angegriffen wurden. Bei mehreren Orten der Gegend ist die Viehhäute so unentwidel, daß ein Viehdieb überhaupt nicht erfolgen konnte. — In der Nähe von Eibitz wurden gestern eine größere Urne sowie Urneureite, ferner ein kleiner Schmuckgegenstand aus Bronze und ein menschliches Skelett bloßgelegt. Die Fundgegenstände werden an das Provinzial-Museum eingeleitet.

5. Hiesben, 29. Aug. In dem benachbarten Prädellbrach gestern nachmittags in der Gegend vor 2 Jahren erkannte Schemer der herzog. Louisa's Geheuer aus. Obgleich Hilfe sofort zur Stelle war, verheirte sich das Feuer sobald über das ganze Gebäude. Die Viehe war so groß, daß es der Feuerweh nur mit der größten Anstrengung gelang, die angrenzenden Gebäude und Anlagen zu sichern. Der entstehende Schaden ist ein bedeutender, das Getreide von mehr als 40 Morgen ist verbrannt, doch soll der größte Theil davon verfertigt gewesen sein. Das Feuer löst durch einen Knaben, welcher schon wiederholt bei Brandstiftungen betroffen ist und die That auch bereits eingestanden hat, angelegt worden sein.

6. Eilenburg, 29. Aug. Der Umbruch der hier über die Straße führenden Straßenbrücke ist nahezu beendet. Die mit Ausbesserung der Brücke verbundenen Arbeiten sind schon fast beendet und die Brücke nach der Richtung der Vertheilung der Arbeiten immer noch 14 Tage berechnen. Die Unternehmer sind deshalb genötigt, die Arbeiten vorläufig einstellen und den Arbeiter den Vorkurs der Brücke aufzugeben. Die Vertheilung der Arbeiten der verbleibenden Wochen ist aber eine langwierige, und so dürften sich zur vollständigen Beendigung der Arbeiten immer noch 14 Tage berechnen. Die Unternehmer sind deshalb genötigt, die Arbeiten vorläufig einstellen und den Arbeiter den Vorkurs der Brücke aufzugeben. Die Vertheilung der Arbeiten der verbleibenden Wochen ist aber eine langwierige, und so dürften sich zur vollständigen Beendigung der Arbeiten immer noch 14 Tage berechnen.

Dem Lehrer und Kantor Inz und dem Lehrer Tisch an Militär-Knaben-Erziehungs-Anstalt zu Annaburg ist aus Anlaß der jüngst abgehaltenen Jubiläumfeier der genannten Anstalt der königl. Kronenorden IV. Kl. verliehen.

7. Göttha, 29. Aug. Der König von Portugal wird morgen wieder von Schloß Weimar über den Rhein. — Aus Anlaß des Antritts der Kaiserlichen Prinzen in Oberloß sind den dortigen Armen aus der gl. Stätte 300 M. überwiehen worden; der Polizeiwahler des Ortes erhielt eine solche Menge Geldes, und jeder je eine goldene Uhrschale mit dem Bildnisse des Königs und der Königin in Dienst gewiesenen Kassen von je ein Geschenk von 40 M. überwiehen. Die beiden zur Verwendung des Jagdschlusses kommandirten goltischen Gendarmen: Waldmeister W. B. und W. B. und W. B., welche zugleich die militärische Ausbildung der Jungen leiten, überlag Knopps in der letzten Jahreszeit im Namen seines Königs das allgemeine Ehrenzeichen. — Die Königin von Rumänien (Carmen Silya) passirte gestern mit dem Abendzuge von Göttha nach dem hiesigen Bahnhof. — Das mit 1. Okt. hier zu eröffnende neue Seminar wird dem Namen Herzog Ernst-Georg's benannt. Welche auch eine ganz neue Organisation. Die Seminaristen erhalten in der Anstalt die Wohnung und Kost. Nächsten Sonntag beginnt in Göttha die Speiszeit des herzog. Hoftheaters. — Die Nachr., daß Gustav Freitag durch die Verletzung des Großherzogs des Großherzogs von Sachsen verlegt worden ist, ist durch die Anweisung am vorigen Sonntag bezüglich des Anlaß der Verletzung der Anstalt der gemachten Werke des Gefertigten den Adelstitel erhalten habe, ist nicht richtig. Mit dem Orden ist der Adel nicht verbunden. So selbst Hr. Stephan, der Minister Lucius s. schon seit einem Jahrzehnt das Großkreuz, ohne damit den Adel erhalten zu haben. (Einen Anlaß an der Wille des letzten Landtags betreffend) hinsichtlich der letzten Regierung der Anstalt der Landwirthschaftsschule in Göttha, welche, mit 2 Jahren Wirkdiale und 3 Jahren Nachdiale sich dem preussischen Normal-Verfahren anschließend, unter Einführung des fremdsprachlichen Unterrichts, den naturwissenschaftlichen und landwirthschaftlichen Fächern einen breiteren Raum geben soll, ohne eine Veränderung der Anstalt hinsichtlich der letzten Regierung der Anstalt der Landwirthschaftsschule in Göttha, welche, mit 2 Jahren Wirkdiale und 3 Jahren Nachdiale sich dem preussischen Normal-Verfahren anschließend, unter Einführung des fremdsprachlichen Unterrichts, den naturwissenschaftlichen und landwirthschaftlichen Fächern einen breiteren Raum geben soll, ohne eine Veränderung der Anstalt hinsichtlich der letzten Regierung der Anstalt der Landwirthschaftsschule in Göttha, welche, mit 2 Jahren Wirkdiale und 3 Jahren Nachdiale sich dem preussischen Normal-Verfahren anschließend, unter Einführung des fremdsprachlichen Unterrichts, den naturwissenschaftlichen und landwirthschaftlichen Fächern einen breiteren Raum geben soll, ohne eine Veränderung der Anstalt hinsichtlich der letzten Regierung der Anstalt der Landwirthschaftsschule in Göttha, welche, mit 2 Jahren Wirkdiale und 3 Jahren Nachdiale sich dem preussischen Normal-Verfahren anschließend, unter Einführung des fremdsprachlichen Unterrichts, den naturwissenschaftlichen und landwirthschaftlichen Fächern einen breiteren Raum geben soll, ohne eine Veränderung der Anstalt hinsichtlich der letzten Regierung der Anstalt der Landwirthschaftsschule in Göttha, welche, mit 2 Jahren Wirkdiale und 3 Jahren Nachdiale sich dem preussischen Normal-Verfahren anschließend, unter Einführung des fremdsprachlichen Unterrichts, den naturwissenschaftlichen und landwirthschaftlichen Fächern einen breiteren Raum geben soll, ohne eine Veränderung der Anstalt hinsichtlich der letzten Regierung der Anstalt der Landwirthschaftsschule in Göttha, welche, mit 2 Jahren Wirkdiale und 3 Jahren Nachdiale sich dem preussischen Normal-Verfahren anschließend, unter Einführung des fremdsprachlichen Unterrichts, den naturwissenschaftlichen und landwirthschaftlichen Fächern einen breiteren Raum geben soll, ohne eine Veränderung der Anstalt hinsichtlich der letzten Regierung der Anstalt der Landwirthschaftsschule in Göttha, welche, mit 2 Jahren Wirkdiale und 3 Jahren Nachdiale sich dem preussischen Normal-Verfahren anschließend, unter Einführung des fremdsprachlichen Unterrichts, den naturwissenschaftlichen und landwirthschaftlichen Fächern einen breiteren Raum geben soll, ohne eine Veränderung der Anstalt hinsichtlich der letzten Regierung der Anstalt der Landwirthschaftsschule in Göttha, welche, mit 2 Jahren Wirkdiale und 3 Jahren Nachdiale sich dem preussischen Normal-Verfahren anschließend, unter Einführung des fremdsprachlichen Unterrichts, den naturwissenschaftlichen und landwirthschaftlichen Fächern einen breiteren Raum geben soll, ohne eine Veränderung der Anstalt hinsichtlich der letzten Regierung der Anstalt der Landwirthschaftsschule in Göttha, welche, mit 2 Jahren Wirkdiale und 3 Jahren Nachdiale sich dem preussischen Normal-Verfahren anschließend, unter Einführung des fremdsprachlichen Unterrichts, den naturwissenschaftlichen und landwirthschaftlichen Fächern einen breiteren Raum geben soll, ohne eine Veränderung der Anstalt hinsichtlich der letzten Regierung der Anstalt der Landwirthschaftsschule in Göttha, welche, mit 2 Jahren Wirkdiale und 3 Jahren Nachdiale sich dem preussischen Normal-Verfahren anschließend, unter Einführung des fremdsprachlichen Unterrichts, den naturwissenschaftlichen und landwirthschaftlichen Fächern einen breiteren Raum geben soll, ohne eine Veränderung der Anstalt hinsichtlich der letzten Regierung der Anstalt der Landwirthschaftsschule in Göttha, welche, mit 2 Jahren Wirkdiale und 3 Jahren Nachdiale sich dem preussischen Normal-Verfahren anschließend, unter Einführung des fremdsprachlichen Unterrichts, den naturwissenschaftlichen und landwirthschaftlichen Fächern einen breiteren Raum geben soll, ohne eine Veränderung der Anstalt hinsichtlich der letzten Regierung der Anstalt der Landwirthschaftsschule in Göttha, welche, mit 2 Jahren Wirkdiale und 3 Jahren Nachdiale sich dem preussischen Normal-Verfahren anschließend, unter Einführung des fremdsprachlichen Unterrichts, den naturwissenschaftlichen und landwirthschaftlichen Fächern einen breiteren Raum geben soll, ohne eine Veränderung der Anstalt hinsichtlich der letzten Regierung der Anstalt der Landwirthschaftsschule in Göttha, welche, mit 2 Jahren Wirkdiale und 3 Jahren Nachdiale sich dem preussischen Normal-Verfahren anschließend, unter Einführung des fremdsprachlichen Unterrichts, den naturwissenschaftlichen und landwirthschaftlichen Fächern einen breiteren Raum geben soll, ohne eine Veränderung der Anstalt hinsichtlich der letzten Regierung der Anstalt der Landwirthschaftsschule in Göttha, welche, mit 2 Jahren Wirkdiale und 3 Jahren Nachdiale sich dem preussischen Normal-Verfahren anschließend, unter Einführung des fremdsprachlichen Unterrichts, den naturwissenschaftlichen und landwirthschaftlichen Fächern einen breiteren Raum geben soll, ohne eine Veränderung der Anstalt hinsichtlich der letzten Regierung der Anstalt der Landwirthschaftsschule in Göttha, welche, mit 2 Jahren Wirkdiale und 3 Jahren Nachdiale sich dem preussischen Normal-Verfahren anschließend, unter Einführung des fremdsprachlichen Unterrichts, den naturwissenschaftlichen und landwirthschaftlichen Fächern einen breiteren Raum geben soll, ohne eine Veränderung der Anstalt hinsichtlich der letzten Regierung der Anstalt der Landwirthschaftsschule in Göttha, welche, mit 2 Jahren Wirkdiale und 3 Jahren Nachdiale sich dem preussischen Normal-Verfahren anschließend, unter Einführung des fremdsprachlichen Unterrichts, den naturwissenschaftlichen und landwirthschaftlichen Fächern einen breiteren Raum geben soll, ohne eine Veränderung der Anstalt hinsichtlich der letzten Regierung der Anstalt der Landwirthschaftsschule in Göttha, welche, mit 2 Jahren Wirkdiale und 3 Jahren Nachdiale sich dem preussischen Normal-Verfahren anschließend, unter Einführung des fremdsprachlichen Unterrichts, den naturwissenschaftlichen und landwirthschaftlichen Fächern einen breiteren Raum geben soll, ohne eine Veränderung der Anstalt hinsichtlich der letzten Regierung der Anstalt der Landwirthschaftsschule in Göttha, welche, mit 2 Jahren Wirkdiale und 3 Jahren Nachdiale sich dem preussischen Normal-Verfahren anschließend, unter Einführung des fremdsprachlichen Unterrichts, den naturwissenschaftlichen und landwirthschaftlichen Fächern einen breiteren Raum geben soll, ohne eine Veränderung der Anstalt hinsichtlich der letzten Regierung der Anstalt der Landwirthschaftsschule in Göttha, welche, mit 2 Jahren Wirkdiale und 3 Jahren Nachdiale sich dem preussischen Normal-Verfahren anschließend, unter Einführung des fremdsprachlichen Unterrichts, den naturwissenschaftlichen und landwirthschaftlichen Fächern einen breiteren Raum geben soll, ohne eine Veränderung der Anstalt hinsichtlich der letzten Regierung der Anstalt der Landwirthschaftsschule in Göttha, welche, mit 2 Jahren Wirkdiale und 3 Jahren Nachdiale sich dem preussischen Normal-Verfahren anschließend, unter Einführung des fremdsprachlichen Unterrichts, den naturwissenschaftlichen und landwirthschaftlichen Fächern einen breiteren Raum geben soll, ohne eine Veränderung der Anstalt hinsichtlich der letzten Regierung der Anstalt der Landwirthschaftsschule in Göttha, welche, mit 2 Jahren Wirkdiale und 3 Jahren Nachdiale sich dem preussischen Normal-Verfahren anschließend, unter Einführung des fremdsprachlichen Unterrichts, den naturwissenschaftlichen und landwirthschaftlichen Fächern einen breiteren Raum geben soll, ohne eine Veränderung der Anstalt hinsichtlich der letzten Regierung der Anstalt der Landwirthschaftsschule in Göttha, welche, mit 2 Jahren Wirkdiale und 3 Jahren Nachdiale sich dem preussischen Normal-Verfahren anschließend, unter Einführung des fremdsprachlichen Unterrichts, den naturwissenschaftlichen und landwirthschaftlichen Fächern einen breiteren Raum geben soll, ohne eine Veränderung der Anstalt hinsichtlich der letzten Regierung der Anstalt der Landwirthschaftsschule in Göttha, welche, mit 2 Jahren Wirkdiale und 3 Jahren Nachdiale sich dem preussischen Normal-Verfahren anschließend, unter Einführung des fremdsprachlichen Unterrichts, den naturwissenschaftlichen und landwirthschaftlichen Fächern einen breiteren Raum geben soll, ohne eine Veränderung der Anstalt hinsichtlich der letzten Regierung der Anstalt der Landwirthschaftsschule in Göttha, welche, mit 2 Jahren Wirkdiale und 3 Jahren Nachdiale sich dem preussischen Normal-Verfahren anschließend, unter Einführung des fremdsprachlichen Unterrichts, den naturwissenschaftlichen und landwirthschaftlichen Fächern einen breiteren Raum geben soll, ohne eine Veränderung der Anstalt hinsichtlich der letzten Regierung der Anstalt der Landwirthschaftsschule in Göttha, welche, mit 2 Jahren Wirkdiale und 3 Jahren Nachdiale sich dem preussischen Normal-Verfahren anschließend, unter Einführung des fremdsprachlichen Unterrichts, den naturwissenschaftlichen und landwirthschaftlichen Fächern einen breiteren Raum geben soll, ohne eine Veränderung der Anstalt hinsichtlich der letzten Regierung der Anstalt der Landwirthschaftsschule in Göttha, welche, mit 2 Jahren Wirkdiale und 3 Jahren Nachdiale sich dem preussischen Normal-Verfahren anschließend, unter Einführung des fremdsprachlichen Unterrichts, den naturwissenschaftlichen und landwirthschaftlichen Fächern einen breiteren Raum geben soll, ohne eine Veränderung der Anstalt hinsichtlich der letzten Regierung der Anstalt der Landwirthschaftsschule in Göttha, welche, mit 2 Jahren Wirkdiale und 3 Jahren Nachdiale sich dem preussischen Normal-Verfahren anschließend, unter Einführung des fremdsprachlichen Unterrichts, den naturwissenschaftlichen und landwirthschaftlichen Fächern einen breiteren Raum geben soll, ohne eine Veränderung der Anstalt hinsichtlich der letzten Regierung der Anstalt der Landwirthschaftsschule in Göttha, welche, mit 2 Jahren Wirkdiale und 3 Jahren Nachdiale sich dem preussischen Normal-Verfahren anschließend, unter Einführung des fremdsprachlichen Unterrichts, den naturwissenschaftlichen und landwirthschaftlichen Fächern einen breiteren Raum geben soll, ohne eine Veränderung der Anstalt hinsichtlich der letzten Regierung der Anstalt der Landwirthschaftsschule in Göttha, welche, mit 2 Jahren Wirkdiale und 3 Jahren Nachdiale sich dem preussischen Normal-Verfahren anschließend, unter Einführung des fremdsprachlichen Unterrichts, den naturwissenschaftlichen und landwirthschaftlichen Fächern einen breiteren Raum geben soll, ohne eine Veränderung der Anstalt hinsichtlich der letzten Regierung der Anstalt der Landwirthschaftsschule in Göttha, welche, mit 2 Jahren Wirkdiale und 3 Jahren Nachdiale sich dem preussischen Normal-Verfahren anschließend, unter Einführung des fremdsprachlichen Unterrichts, den naturwissenschaftlichen und landwirthschaftlichen Fächern einen breiteren Raum geben soll, ohne eine Veränderung der Anstalt hinsichtlich der letzten Regierung der Anstalt der Landwirthschaftsschule in Göttha, welche, mit 2 Jahren Wirkdiale und 3 Jahren Nachdiale sich dem preussischen Normal-Verfahren anschließend, unter Einführung des fremdsprachlichen Unterrichts, den naturwissenschaftlichen und landwirthschaftlichen Fächern einen breiteren Raum geben soll, ohne eine Veränderung der Anstalt hinsichtlich der letzten Regierung der Anstalt der Landwirthschaftsschule in Göttha, welche, mit 2 Jahren Wirkdiale und 3 Jahren Nachdiale sich dem preussischen Normal-Verfahren anschließend, unter Einführung des fremdsprachlichen Unterrichts, den naturwissenschaftlichen und landwirthschaftlichen Fächern einen breiteren Raum geben soll, ohne eine Veränderung der Anstalt hinsichtlich der letzten Regierung der Anstalt der Landwirthschaftsschule in Göttha, welche, mit 2 Jahren Wirkdiale und 3 Jahren Nachdiale sich dem preussischen Normal-Verfahren anschließend, unter Einführung des fremdsprachlichen Unterrichts, den naturwissenschaftlichen und landwirthschaftlichen Fächern einen breiteren Raum geben soll, ohne eine Veränderung der Anstalt hinsichtlich der letzten Regierung der Anstalt der Landwirthschaftsschule in Göttha, welche, mit 2 Jahren Wirkdiale und 3 Jahren Nachdiale sich dem preussischen Normal-Verfahren anschließend, unter Einführung des fremdsprachlichen Unterrichts, den naturwissenschaftlichen und landwirthschaftlichen Fächern einen breiteren Raum geben soll, ohne eine Veränderung der Anstalt hinsichtlich der letzten Regierung der Anstalt der Landwirthschaftsschule in Göttha, welche, mit 2 Jahren Wirkdiale und 3 Jahren Nachdiale sich dem preussischen Normal-Verfahren anschließend, unter Einführung des fremdsprachlichen Unterrichts, den naturwissenschaftlichen und landwirthschaftlichen Fächern einen breiteren Raum geben soll, ohne eine Veränderung der Anstalt hinsichtlich der letzten Regierung der Anstalt der Landwirthschaftsschule in Göttha, welche, mit 2 Jahren Wirkdiale und 3 Jahren Nachdiale sich dem preussischen Normal-Verfahren anschließend, unter Einführung des fremdsprachlichen Unterrichts, den naturwissenschaftlichen und landwirthschaftlichen Fächern einen breiteren Raum geben soll, ohne eine Veränderung der Anstalt hinsichtlich der letzten Regierung der Anstalt der Landwirthschaftsschule in Göttha, welche, mit 2 Jahren Wirkdiale und 3 Jahren Nachdiale sich dem preussischen Normal-Verfahren anschließend, unter Einführung des fremdsprachlichen Unterrichts, den naturwissenschaftlichen und landwirthschaftlichen Fächern einen breiteren Raum geben soll, ohne eine Veränderung der Anstalt hinsichtlich der letzten Regierung der Anstalt der Landwirthschaftsschule in Göttha, welche, mit 2 Jahren Wirkdiale und 3 Jahren Nachdiale sich dem preussischen Normal-Verfahren anschließend, unter Einführung des fremdsprachlichen Unterrichts, den naturwissenschaftlichen und landwirthschaftlichen Fächern einen breiteren Raum geben soll, ohne eine Veränderung der Anstalt hinsichtlich der letzten Regierung der Anstalt der Landwirthschaftsschule in Göttha, welche, mit 2 Jahren Wirkdiale und 3 Jahren Nachdiale sich dem preussischen Normal-Verfahren anschließend, unter Einführung des fremdsprachlichen Unterrichts, den naturwissenschaftlichen und landwirthschaftlichen Fächern einen breiteren Raum geben soll, ohne eine Veränderung der Anstalt hinsichtlich der letzten Regierung der Anstalt der Landwirthschaftsschule in Göttha, welche, mit 2 Jahren Wirkdiale und 3 Jahren Nachdiale sich dem preussischen Normal-Verfahren anschließend, unter Einführung des fremdsprachlichen Unterrichts, den naturwissenschaftlichen und landwirthschaftlichen Fächern einen breiteren Raum geben soll, ohne eine Veränderung der Anstalt hinsichtlich der letzten Regierung der Anstalt der Landwirthschaftsschule in Göttha, welche, mit 2 Jahren Wirkdiale und 3 Jahren Nachdiale sich dem preussischen Normal-Verfahren anschließend, unter Einführung des fremdsprachlichen Unterrichts, den naturwissenschaftlichen und landwirthschaftlichen Fächern einen breiteren Raum geben soll, ohne eine Veränderung der Anstalt hinsichtlich der letzten Regierung der Anstalt der Landwirthschaftsschule in Göttha, welche, mit 2 Jahren Wirkdiale und 3 Jahren Nachdiale sich dem preussischen Normal-Verfahren anschließend, unter Einführung des fremdsprachlichen Unterrichts, den naturwissenschaftlichen und landwirthschaftlichen Fächern einen breiteren Raum geben soll, ohne eine Veränderung der Anstalt hinsichtlich der letzten Regierung der Anstalt der Landwirthschaftsschule in Göttha, welche, mit 2 Jahren Wirkdiale und 3 Jahren Nachdiale sich dem preussischen Normal-Verfahren anschließend, unter Einführung des fremdsprachlichen Unterrichts, den naturwissenschaftlichen und landwirthschaftlichen Fächern einen breiteren Raum geben soll, ohne eine Veränderung der Anstalt hinsichtlich der letzten Regierung der Anstalt der Landwirthschaftsschule in Göttha, welche, mit 2 Jahren Wirkdiale und 3 Jahren Nachdiale sich dem preussischen Normal-Verfahren anschließend, unter Einführung des fremdsprachlichen Unterrichts, den naturwissenschaftlichen und landwirthschaftlichen Fächern einen breiteren Raum geben soll, ohne eine Veränderung der Anstalt hinsichtlich der letzten Regierung der Anstalt der Landwirthschaftsschule in Göttha, welche, mit 2 Jahren Wirkdiale und 3 Jahren Nachdiale sich dem preussischen Normal-Verfahren anschließend, unter Einführung des fremdsprachlichen Unterrichts, den naturwissenschaftlichen und landwirthschaftlichen Fächern einen breiteren Raum geben soll, ohne eine Veränderung der Anstalt hinsichtlich der letzten Regierung der Anstalt der Landwirthschaftsschule in Göttha, welche, mit 2 Jahren Wirkdiale und 3 Jahren Nachdiale sich dem preussischen Normal-Verfahren anschließend, unter Einführung des fremdsprachlichen Unterrichts, den naturwissenschaftlichen und landwirthschaftlichen Fächern einen breiteren Raum geben soll, ohne eine Veränderung der Anstalt hinsichtlich der letzten Regierung der Anstalt der Landwirthschaftsschule in Göttha, welche, mit 2 Jahren Wirkdiale und 3 Jahren Nachdiale sich dem preussischen Normal-Verfahren anschließend, unter Einführung des fremdsprachlichen Unterrichts, den naturwissenschaftlichen und landwirthschaftlichen Fächern einen breiteren Raum geben soll, ohne eine Veränderung der Anstalt hinsichtlich der letzten Regierung der Anstalt der Landwirthschaftsschule in Göttha, welche, mit 2 Jahren Wirkdiale und 3 Jahren Nachdiale sich dem preussischen Normal-Verfahren anschließend, unter Einführung des fremdsprachlichen Unterrichts, den naturwissenschaftlichen und landwirthschaftlichen Fächern einen breiteren Raum geben soll, ohne eine Veränderung der Anstalt hinsichtlich der letzten Regierung der Anstalt der Landwirthschaftsschule in Göttha, welche, mit 2 Jahren Wirkdiale und 3 Jahren Nachdiale sich dem preussischen Normal-Verfahren anschließend, unter Einführung des fremdsprachlichen Unterrichts, den naturwissenschaftlichen und landwirthschaftlichen Fächern einen breiteren Raum geben soll, ohne eine Veränderung der Anstalt hinsichtlich der letzten Regierung der Anstalt der Landwirthschaftsschule in Göttha, welche, mit 2 Jahren Wirkdiale und 3 Jahren Nachdiale sich dem preussischen Normal-Verfahren anschließend, unter Einführung des fremdsprachlichen Unterrichts, den naturwissenschaftlichen und landwirthschaftlichen Fächern einen breiteren Raum geben soll, ohne eine Veränderung der Anstalt hinsichtlich der letzten Regierung der Anstalt der Landwirthschaftsschule in Göttha, welche, mit 2 Jahren Wirkdiale und 3 Jahren Nachdiale sich dem preussischen Normal-Verfahren anschließend, unter Einführung des fremdsprachlichen Unterrichts, den naturwissenschaftlichen und landwirthschaftlichen Fächern einen breiteren Raum geben soll, ohne eine Veränderung der Anstalt hinsichtlich der letzten Regierung der Anstalt der Landwirthschaftsschule in Göttha, welche, mit 2 Jahren Wirkdiale und 3 Jahren Nachdiale sich dem preussischen Normal-Verfahren anschließend, unter Einführung des fremdsprachlichen Unterrichts, den naturwissenschaftlichen und landwirthschaftlichen Fächern einen breiteren Raum geben soll, ohne eine Veränderung der Anstalt hinsichtlich der letzten Regierung der Anstalt der Landwirthschaftsschule in Göttha, welche, mit 2 Jahren Wirkdiale und 3 Jahren Nachdiale sich dem preussischen Normal-Verfahren anschließend, unter Einführung des fremdsprachlichen Unterrichts, den naturwissenschaftlichen und landwirthschaftlichen Fächern einen breiteren Raum geben soll, ohne eine Veränderung der Anstalt hinsichtlich der letzten Regierung der Anstalt der Landwirthschaftsschule in Göttha, welche, mit 2 Jahren Wirkdiale und 3 Jahren Nachdiale sich dem preussischen Normal-Verfahren anschließend, unter Einführung des fremdsprachlichen Unterrichts, den naturwissenschaftlichen und landwirthschaftlichen Fächern einen breiteren Raum geben soll, ohne eine Veränderung der Anstalt hinsichtlich der letzten Regierung der Anstalt der Landwirthschaftsschule in Göttha, welche, mit 2 Jahren Wirkdiale und 3 Jahren Nachdiale sich dem preussischen Normal-Verfahren anschließend, unter Einführung des fremdsprachlichen Unterrichts, den naturwissenschaftlichen und landwirthschaftlichen Fächern einen breiteren Raum geben soll, ohne eine Veränderung der Anstalt hinsichtlich der letzten Regierung der Anstalt der Landwirthschaftsschule in Göttha, welche, mit 2 Jahren Wirkdiale und 3 Jahren Nachdiale sich dem preussischen Normal-Verfahren anschließend, unter Einführung des fremdsprachlichen Unterrichts, den naturwissenschaftlichen und landwirthschaftlichen Fächern einen breiteren Raum geben soll, ohne eine Veränderung der Anstalt hinsichtlich der letzten Regierung der Anstalt der Landwirthschaftsschule in Göttha, welche, mit 2 Jahren Wirkdiale und 3 Jahren Nachdiale sich dem preussischen Normal-Verfahren anschließend, unter Einführung des fremdsprachlichen Unterrichts, den naturwissenschaftlichen und landwirthschaftlichen Fächern einen breiteren Raum geben soll, ohne eine Veränderung der Anstalt hinsichtlich der letzten Regierung der Anstalt der Landwirthschaftsschule in Göttha, welche, mit 2 Jahren Wirkdiale und 3 Jahren Nachdiale sich dem preussischen Normal-Verfahren anschließend, unter Einführung des fremdsprachlichen Unterrichts, den naturwissenschaftlichen und landwirthschaftlichen Fächern einen breiteren Raum geben soll, ohne eine Veränderung der Anstalt hinsichtlich der letzten Regierung der Anstalt der Landwirthschaftsschule in Göttha, welche, mit 2 Jahren Wirkdiale und 3 Jahren Nachdiale sich dem preussischen Normal-Verfahren anschließend, unter Einführung des fremdsprachlichen Unterrichts, den naturwissenschaftlichen und landwirthschaftlichen Fächern einen breiteren Raum geben soll, ohne eine Veränderung der Anstalt hinsichtlich der letzten Regierung der Anstalt der Landwirthschaftsschule in Göttha, welche, mit 2 Jahren Wirkdiale und 3 Jahren Nachdiale sich dem preussischen Normal-Verfahren anschließend, unter Einführung des fremdsprachlichen Unterrichts, den naturwissenschaftlichen und landwirthschaftlichen Fächern einen breiteren Raum geben soll, ohne eine Veränderung der Anstalt hinsichtlich der letzten Regierung der Anstalt der Landwirthschaftsschule in Göttha, welche, mit 2 Jahren Wirkdiale und 3 Jahren Nachdiale sich dem preussischen Normal-Verfahren anschließend, unter Einführung des fremdsprachlichen Unterrichts, den naturwissenschaftlichen und landwirthschaftlichen Fächern einen breiteren Raum geben soll, ohne eine Veränderung der Anstalt hinsichtlich der letzten Regierung der Anstalt der Landwirthschaftsschule in Göttha, welche, mit 2 Jahren Wirkdiale und 3 Jahren Nachdiale sich dem preussischen Normal-Verfahren anschließend, unter Einführung des fremdsprachlichen Unterrichts, den naturwissenschaftlichen und landwirthschaftlichen Fächern einen breiteren Raum geben soll, ohne eine Veränderung der Anstalt hinsichtlich der letzten Regierung der Anstalt der Landwirthschaftsschule in Göttha, welche, mit 2 Jahren Wirkdiale und 3 Jahren Nachdiale sich dem preussischen Normal-Verfahren anschließend, unter Einführung des fremdsprachlichen Unterrichts, den naturwissenschaftlichen und landwirthschaftlichen Fächern einen breiteren Raum geben soll, ohne eine Veränderung der Anstalt hinsichtlich der letzten Regierung der Anstalt der Landwirthschaftsschule in Göttha, welche, mit 2 Jahren Wirkdiale und 3 Jahren Nachdiale sich dem preussischen Normal-Verfahren anschließend, unter Einführung des fremdsprachlichen Unterrichts, den naturwissenschaftlichen und landwirthschaftlichen Fächern einen breiteren Raum geben soll, ohne eine Veränderung der Anstalt hinsichtlich der letzten Regierung der Anstalt der Landwirthschaftsschule in Göttha, welche, mit 2 Jahren Wirkdiale und 3 Jahren Nachdiale sich dem preussischen Normal-Verfahren anschließend, unter Einführung des fremdsprachlichen Unterrichts, den naturwissenschaftlichen und landwirthschaftlichen Fächern einen breiteren Raum geben soll, ohne eine Veränderung der Anstalt hinsichtlich der letzten Regierung der Anstalt der Landwirthschaftsschule in Göttha, welche, mit 2 Jahren Wirkdiale und 3 Jahren Nachdiale sich dem preussischen Normal-Verfahren anschließend, unter Einführung des fremdsprachlichen Unterrichts, den naturwissenschaftlichen und landwirthschaftlichen Fächern einen breiteren Raum geben soll, ohne eine Veränderung der Anstalt hinsichtlich der letzten Regierung der Anstalt der Landwirthschaftsschule in Göttha, welche, mit 2 Jahren Wirkdiale und 3 Jahren Nachdiale sich dem preussischen Normal-Verfahren anschließend, unter Einführung des fremdsprachlichen Unterrichts, den naturwissenschaftlichen und landwirthschaftlichen Fächern einen breiteren Raum geben soll, ohne eine Veränderung der Anstalt hinsichtlich der letzten Regierung der Anstalt der Landwirthschaftsschule in Göttha, welche, mit 2 Jahren Wirkdiale und 3 Jahren Nachdiale sich dem preussischen Normal-Verfahren anschließend, unter Einführung des fremdsprachlichen Unterrichts, den naturwissenschaftlichen und landwirthschaftlichen Fächern einen breiteren Raum geben soll, ohne eine Veränderung der Anstalt hinsichtlich der letzten Regierung der Anstalt der Landwirthschaftsschule in Göttha, welche, mit 2 Jahren Wirkdiale und 3 Jahren Nachdiale sich dem preussischen Normal-Verfahren anschließend, unter Einführung des fremdsprachlichen Unterrichts, den naturwissenschaftlichen und landwirthschaftlichen Fächern einen breiteren Raum geben soll, ohne eine Veränderung der Anstalt hinsichtlich der letzten Regierung der Anstalt der Landwirthschaftsschule in Göttha, welche, mit 2 Jahren Wirkdiale und 3 Jahren Nachdiale sich dem preussischen Normal-Verfahren anschließend, unter Einführung des fremdsprachlichen Unterrichts, den naturwissenschaftlichen und landwirthschaftlichen Fächern einen breiteren Raum geben soll, ohne eine Veränderung der Anstalt hinsichtlich der letzten Regierung der Anstalt der Landwirthschaftsschule in Göttha, welche, mit 2 Jahren Wirkdiale und 3 Jahren Nachdiale sich dem preussischen Normal-Verfahren anschließend, unter Einführung des fremdsprachlichen Unterrichts, den naturwissenschaftlichen und landwirthschaftlichen Fächern einen breiteren Raum geben soll, ohne eine Veränderung der Anstalt hinsichtlich der letzten Regierung der Anstalt der Landwirthschaftsschule in Göttha, welche, mit 2 Jahren Wirkdiale und 3 Jahren Nachdiale sich dem preussischen Normal-Verfahren anschließend, unter Einführung des fremdsprachlichen Unterrichts, den naturwissenschaftlichen und landwirthschaftlichen Fächern einen breiteren Raum geben soll, ohne eine Veränderung der Anstalt hinsichtlich der letzten Regierung der Anstalt der Landwirthschaftsschule in Göttha, welche, mit 2 Jahren Wirkdiale und 3 Jahren Nachdiale sich dem preussischen Normal-Verfahren anschließend, unter Einführung des fremdsprachlichen Unterrichts, den naturwissenschaftlichen und landwirthschaftlichen Fächern einen breiteren Raum geben soll, ohne eine Veränderung der Anstalt hinsichtlich der letzten Regierung der Anstalt der Landwirthschaftsschule in Göttha, welche, mit 2 Jahren Wirkdiale und 3 Jahren Nachdiale sich dem preussischen Normal-Verfahren anschließend, unter Einführung des fremdsprachlichen Unterrichts, den naturwissenschaftlichen und landwirthschaftlichen Fächern einen breiteren Raum geben soll, ohne eine Veränderung der Anstalt hinsichtlich der letzten Regierung der Anstalt der Landwirthschaftsschule in Göttha, welche, mit 2 Jahren Wirkdiale und 3 Jahren Nachdiale sich dem preussischen Normal-Verfahren anschließend, unter Einführung des fremdsprachlichen Unterrichts, den naturwissenschaftlichen und landwirthschaftlichen Fächern einen breiteren Raum geben soll, ohne eine Veränderung der Anstalt hinsichtlich der letzten Regierung der Anstalt der Landwirthschaftsschule in Göttha, welche, mit 2 Jahren Wirkdiale und 3 Jahren Nachdiale sich dem preussischen Normal-Verfahren anschließend, unter Einführung des fremdsprachlichen Unterrichts, den naturwissenschaftlichen und landwirthschaftlichen Fächern einen breiteren Raum geben soll, ohne eine Veränderung der Anstalt hinsichtlich der letzten Regierung der Anstalt der Landwirthschaftsschule in Göttha, welche, mit 2 Jahren Wirkdiale und 3 Jahren Nachdiale sich dem preussischen Normal-Verfahren anschließend, unter Einführung des fremdsprachlichen Unterrichts, den naturwissenschaftlichen und landwirthschaftlichen Fächern einen breiteren Raum geben soll, ohne eine Veränderung der Anstalt hinsichtlich der letzten Regierung der Anstalt der Landwirthschaftsschule in Göttha, welche, mit 2 Jahren Wirkdiale und 3 Jahren Nachdiale sich dem preussischen Normal-Verfahren anschließend, unter Einführung des fremdsprachlichen Unterrichts, den naturwissenschaftlichen und landwirthschaftlichen Fächern einen breiteren Raum geben soll, ohne eine Veränderung der Anstalt hinsichtlich der letzten Regierung der Anstalt der Landwirthschaftsschule in Göttha, welche, mit 2 Jahren Wirkdiale und 3 Jahren Nachdiale sich dem preussischen Normal-Verfahren anschließend, unter Einführung des fremdsprachlichen Unterrichts, den naturwissenschaftlichen und landwirthschaftlichen Fächern einen breiteren Raum geben soll, ohne eine Veränderung der Anstalt hinsichtlich der letzten Regierung der Anstalt der Landwirthschaftsschule in Göttha, welche, mit 2 Jahren Wirkdiale und 3 Jahren Nachdiale sich dem preussischen Normal-Verfahren anschließend, unter Einführung des fremdsprachlichen Unterrichts, den naturwissenschaftlichen und landwirthschaftlichen Fächern einen breiteren Raum geben soll, ohne eine Veränderung der Anstalt hinsichtlich der letzten Regierung der Anstalt der Landwirthschaftsschule in Göttha, welche, mit 2 Jahren Wirkdiale und 3 Jahren Nachdiale sich dem preussischen Normal-Verfahren anschließend, unter Einführung des fremdsprachlichen Unterrichts, den naturwissenschaftlichen und landwirthschaftlichen Fächern einen breiteren Raum geben soll, ohne eine Veränderung der Anstalt hinsichtlich der letzten Regierung der Anstalt der Landwirthschaftsschule in Göttha, welche, mit 2 Jahren Wirkdiale und 3 Jahren Nachdiale sich dem preussischen Normal-Verfahren anschließend, unter Einführung des fremdsprachlichen Unterrichts, den naturwissenschaftlichen und landwirthschaftlichen Fächern einen breiteren Raum geben soll, ohne eine Veränderung der Anstalt hinsichtlich der letzten Regierung der Anstalt der Landwirthschaftsschule in Göttha, welche, mit 2 Jahren Wirkdiale und 3 Jahren Nachdiale sich dem preussischen Normal-Verfahren anschließend, unter Einführung des fremdsprachlichen Unterrichts, den naturwissenschaftlichen und landwirthschaftlichen Fächern einen breiteren Raum geben soll, ohne eine Veränderung der Anstalt hinsichtlich der letzten Regierung der Anstalt der Landwirthschaftsschule in Göttha, welche, mit 2 Jahren Wirkdiale und 3 Jahren Nachdiale sich dem preussischen Normal-Verfahren anschließend, unter Einführung des fremdsprachlichen Unterrichts, den naturwissenschaftlichen und landwirthschaftlichen Fächern einen breiteren Raum geben soll, ohne eine Veränderung der Anstalt hinsichtlich der letzten Regierung der Anstalt der Landwirthschaftsschule in Göttha, welche, mit 2 Jahren Wirkdiale und 3 Jahren Nachdiale sich dem preussischen Normal-Verfahren anschließend, unter Einführung des fremdsprachlichen Unterrichts, den naturwissenschaftlichen und landwirthschaftlichen Fächern einen breiteren Raum geben soll, ohne eine Veränderung der Anstalt hinsichtlich der letzten Regierung der Anstalt der Landwirthschaftsschule in Göttha, welche, mit 2 Jahren Wirkdiale und 3 Jahren Nachdiale sich dem preussischen Normal-Verfahren anschließend, unter Einführung des fremdsprachlichen Unterrichts, den naturwissenschaftlichen und landwirthschaftlichen Fächern einen breiteren Raum geben soll, ohne eine Veränderung der Anstalt hinsichtlich der letzten Regierung der Anstalt der Landwirthschaftsschule in Göttha, welche, mit 2 Jahren Wirkdiale und 3 Jahren Nachdiale sich dem preussischen Normal-Verfahren anschließend, unter Einführung des fremdsprachlichen Unterrichts, den naturwissenschaftlichen und landwirthschaftlichen Fächern einen breiteren Raum geben soll, ohne eine Veränderung der Anstalt hinsichtlich der letzten Regierung der Anstalt der Landwirthschaftsschule in Göttha, welche, mit 2 Jahren Wirkdiale und 3 Jahren Nachdiale sich dem preussischen Normal-Verfahren anschließend, unter Einführung des fremdsprachlichen Unterrichts, den naturwissenschaftlichen und landwirthschaftlichen Fächern einen breiteren Raum geben soll, ohne eine Veränderung der Anstalt hinsichtlich der letzten Regierung der Anstalt der Landwirthschaftsschule in Göttha, welche, mit 2 Jahren Wirkdiale und 3 Jahren Nachdiale sich dem preussischen Normal-Verfahren anschließend, unter Einführung des fremdsprachlichen Unterrichts, den naturwissenschaftlichen und landwirthschaftlichen Fächern einen breiteren Raum geben soll, ohne eine Veränderung der Anstalt hinsichtlich der letzten Regierung der Anstalt der Landwirthschaftsschule in Göttha, welche, mit 2 Jahren Wirkdiale und 3 Jahren Nachdiale sich dem preussischen Normal-Verfahren anschließend, unter Einführung des fremdsprachlichen Unterrichts, den naturwissenschaftlichen und landwirthschaftlichen Fächern einen breiteren Raum geben soll, ohne eine Veränderung der Anstalt hinsichtlich der letzten Regierung der Anstalt der Landwirthschaftsschule in Göttha, welche, mit 2 Jahren Wirkdiale und 3 Jahren Nachdiale sich dem preussischen Normal-Verfahren anschließend, unter Einführung des fremdsprachlichen Unterrichts, den naturwissenschaftlichen und landwirthschaftlichen Fächern einen breiteren Raum geben soll, ohne eine Veränderung der Anstalt hinsichtlich der letzten Regierung der Anstalt der Landwirthschaftsschule in Göttha, welche, mit 2 Jahren Wirkdiale und 3 Jahren Nachdiale sich dem preussischen Normal-Verfahren anschließend, unter Einführung des fremdsprachlichen Unterrichts, den naturwissenschaftlichen und landwirthschaftlichen Fächern einen breiteren Raum geben soll, ohne eine Veränderung der Anstalt hinsichtlich der letzten Regierung der Anstalt der Landwirthschaftsschule in Göttha, welche, mit 2 Jahren Wirkdiale und 3 Jahren Nachdiale sich dem preussischen Normal-Verfahren anschließend, unter Einführung des fremdsprachlichen Unterrichts, den naturwissenschaftlichen und landwirthschaftlichen Fächern einen breiteren Raum geben soll, ohne eine Veränderung der Anstalt hinsichtlich der letzten Regierung der Anstalt der Landwirthschaftsschule in Göttha, welche, mit 2 Jahren Wirkdiale und 3 Jahren Nachdiale sich dem preussischen Normal-Verfahren anschließend, unter Einführung des fremdsprachlichen Unterrichts, den naturwissenschaftlichen und landwirthschaftlichen Fächern einen breiteren Raum geben soll, ohne eine Veränderung der Anstalt hinsichtlich der letzten Regierung der Anstalt der Landwirthschaftsschule in Göttha, welche, mit 2 Jahren Wirkdiale und 3 Jahren Nachdiale sich dem preussischen Normal-Verfahren anschließend, unter Einführung des fremdsprachlichen Unterrichts, den naturwissenschaftlichen und landwirthschaftlichen Fächern einen breiteren Raum geben soll, ohne eine Veränderung der Anstalt hinsichtlich der letzten Regierung der Anstalt der Landwirthschaftsschule in Göttha, welche, mit 2 Jahren Wirkdiale und 3 Jahren Nachdiale sich dem preussischen Normal-Verfahren anschließend, unter Einführung des fremdsprachlichen Unterrichts, den naturwissenschaftlichen und landwirthschaftlichen Fächern einen breiteren Raum geben soll, ohne eine Veränderung der Anstalt hinsichtlich der letzten Regierung der Anstalt der Landwirthschaftsschule in Göttha, welche, mit 2 Jahren Wirkdiale und 3 Jahren Nachdiale sich dem preussischen Normal-Verfahren anschließend, unter Einführung des fremdsprachlichen Unterrichts, den naturwissenschaftlichen und landwirthschaftlichen Fächern einen breiteren Raum geben soll, ohne eine Veränderung der Anstalt hinsichtlich der letzten Regierung der Anstalt der Landwirthschaftsschule in Göttha, welche, mit 2 Jahren Wirkdiale und 3 Jahren Nachdiale sich dem preussischen Normal-Verfahren anschließend, unter Einführung des fremdsprachlichen Unterrichts, den naturwissenschaftlichen und landwirthschaftlichen Fächern einen breiteren Raum geben soll, ohne eine Veränderung der Anstalt hinsichtlich der letzten Regierung der Anstalt der Landwirthschaftsschule in Göttha, welche, mit 2 Jahren Wirkdiale und 3 Jahren Nachdiale sich dem preussischen Normal-Verfahren anschließend, unter Einführung des fremdsprachlichen Unterrichts, den naturwissenschaftlichen und landwirthschaftlichen Fächern einen breiteren Raum geben soll, ohne eine Veränderung der Anstalt hinsichtlich der letzten Regierung der Anstalt der Landwirthschaftsschule in Göttha, welche, mit 2 Jahren Wirkdiale und 3 Jahren Nachdiale sich dem preussischen Normal-Verfahren anschließend, unter Einführung des fremdsprachlichen Unterrichts, den naturwissenschaftlichen und landwirthschaftlichen Fächern einen breiteren Raum geben soll, ohne eine Veränderung der Anstalt hinsichtlich der letzten Regierung der Anstalt der Landwirthschaftsschule in Göttha, welche, mit 2 Jahren Wirkdiale und 3 Jahren Nachdiale sich dem preussischen Normal-Verfahren anschließend, unter Einführung des fremdsprachlichen Unterrichts, den naturwissenschaftlichen und landwirthschaftlichen Fächern einen breiteren Raum geben soll, ohne eine Veränderung der Anstalt hinsichtlich der letzten Regierung der Anstalt der Landwirthschaftsschule in Göttha, welche, mit 2 Jahren Wirkdiale und 3 Jahren Nachdiale sich dem preussischen Normal-Verfahren anschließend, unter Einführung des fremdsprachlichen Unterrichts, den naturwissenschaftlichen und landwirthschaftlichen Fächern einen breiteren Raum geben soll, ohne eine Veränderung der Anstalt hinsichtlich der letzten Regierung der Anstalt der Landwirthschaftsschule in Göttha, welche, mit 2 Jahren Wirkdiale und 3 Jahren Nachdiale sich dem preussischen Normal-Verfahren anschließend, unter Einführung des fremdsprachlichen Unterrichts, den naturwissenschaftlichen und landwirthschaftlichen Fächern einen breiteren Raum geben soll, ohne eine Veränderung der Anstalt hinsichtlich der letzten Regierung der Anstalt der Landwirthschaftsschule in Göttha, welche, mit 2 Jahren Wirkdiale und 3 Jahren Nachdiale sich dem preussischen Normal-Verfahren anschließend, unter Einführung des fremdsprachlichen Unterrichts, den naturwissenschaftlichen und landwirthschaftlichen Fächern einen breiteren Raum geben soll, ohne eine Veränderung der Anstalt hinsichtlich der letzten Regierung der Anstalt der Landwirthschaftss

Vertical text on the far left edge of the page, likely a page number or margin note.

Beitrag 29. Aug. (Zelger) ... 29. Aug. ... 29. Aug. ...

Regelbörger Börie. 29. Aug. ... 29. Aug. ... 29. Aug. ...

Beitrag 29. Aug. (Zelger) ... 29. Aug. ... 29. Aug. ...

Beitrag 29. Aug. (Zelger) ... 29. Aug. ... 29. Aug. ...

Beitrag 29. Aug. (Zelger) ... 29. Aug. ... 29. Aug. ...

Beitrag 29. Aug. (Zelger) ... 29. Aug. ... 29. Aug. ...

Beitrag 29. Aug. (Zelger) ... 29. Aug. ... 29. Aug. ...

Beitrag 29. Aug. (Zelger) ... 29. Aug. ... 29. Aug. ...

Beitrag 29. Aug. (Zelger) ... 29. Aug. ... 29. Aug. ...

Beitrag 29. Aug. (Zelger) ... 29. Aug. ... 29. Aug. ...

Beitrag 29. Aug. (Zelger) ... 29. Aug. ... 29. Aug. ...

Beitrag 29. Aug. (Zelger) ... 29. Aug. ... 29. Aug. ...

Beitrag 29. Aug. (Zelger) ... 29. Aug. ... 29. Aug. ...

Beitrag 29. Aug. (Zelger) ... 29. Aug. ... 29. Aug. ...

Beitrag 29. Aug. (Zelger) ... 29. Aug. ... 29. Aug. ...

Table with 2 columns: Name and Value. Includes entries like 'Deutsche Reichsbank', 'Preuss. Anleihe', 'Bayer. Anleihe'.

Table with 2 columns: Name and Value. Includes entries like 'Bant-Anleihen', 'Deutsche Reichsbank', 'Preuss. Anleihe'.

Table with 2 columns: Name and Value. Includes entries like 'Deutsche Reichsbank', 'Preuss. Anleihe', 'Bayer. Anleihe'.

Table with 2 columns: Name and Value. Includes entries like 'Anhalt-Anleihe', 'Sachsen-Anleihe', 'Böhmen-Anleihe'.

Table with 2 columns: Name and Value. Includes entries like 'Sachsen-Anleihe', 'Böhmen-Anleihe', 'Preuss. Anleihe'.

Table with 2 columns: Name and Value. Includes entries like 'Sachsen-Anleihe', 'Böhmen-Anleihe', 'Preuss. Anleihe'.

